

Den besseren Weg gehen

Wir umjubeln Ski-, Tennisstars, Sportgrößen, das darf ja auch sein, sie haben viel Zeit für ihren Sport aufgewendet und schöne Erfolge erzielt. Vergessen wir dabei aber auch nicht jene Menschen, die Tag für Tag, oft unter widrigsten Umständen und unter eigener Lebensgefahr anderen helfen, wie z. B. die «Médecins sans frontières» (diese seien für viele andere stille Helfer genannt). Sie verdienen dabei nicht Tausende von Franken oder gar Millionen, im Gegenteil, sie müssen um Spenden betteln. Wir täten gut daran, uns mal gründlich zu überlegen, wo die Schwerpunkte des Lebens liegen, um dann den besseren Weg zu gehen.

*Herta Batliner,
Fürst-Franz-Josef-Str. 52, Vaduz*

Vaterland

MITTWOCH, 12. NOVEMBER 2003